

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 19

Vereinsnachrichten: Verein karholischer Lehrerinnen der Schweiz : Sektionsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

er, wie hier, durchschlagende innere Argumente bekräftigt?

*

Der christlich orientierte Humanist möge noch dies überlegen: 1930 fragt Krüger, ob man neben den «Großen» der Oberstufe noch Demosthenes lesen könne. 1957 wünscht der Luzerner Exeget Prof. Ruckstuhl auf einer Tagung von Theologen und Altphilologen in Boldern (ob Männedorf am Zürichsee), man möge vom dritten Griechischjahr an jährlich etwa vier Wochen Neues Testament lesen; können wir, in ungünstigerer Lage als der von 1930, neben den Großen und dem noch Größern noch Demosthenes lesen?

*

Wir kommen zum Schluß: Wo noch in veralteten Lehrplänen Demosthenes herumgeistert, ist er zu ersetzen durch die Formulierung «ein Prosaschriftsteller» (oder meinetwegen «ein Redner»). Damit ist auch den unentwegten Demosthenesfreunden die Freiheit gelassen, der sie die andern durch die «Kanonisierung» des Demosthenes berauben.

Wir schließen nicht mit der pädagogischen Verketzerung eines, sondern mit der sachlichen Wertung aller Redner. Über Demosthenes wurde eingangs viel Gutes geschrieben; hier sei wiederholt, daß er nach den führenden Methodikern und nach einem offiziellen Gutachten nicht vor der letzten Klasse in Frage käme. Von Lysias ist zu sagen: die oben erwähnte Situation von 1953 beweist, daß er in der Praxis allgemein Demosthenes vorgezogen wird; für ihn sprechen außer dem normalen Schwierigkeitsgrad das schlicht-klare Attisch, die anmutige Erzählung, die sachliche Beweisführung, die von je gerühmte *Ethopoia* (= Kunst, jeden Menschen gemäß seinem Charakter reden zu lassen) und die getreuen Kulturbilder aus dem Leben Athens. Als dritten Schulredner nennt Krüger Isokrates; auch einige Kollegien bevorzugen ihn vor Demosthenes, wohl aus formalen Gründen und wegen seiner weitem politischen Schau. Einer christlich orientierten Schule würde auch ein Kirchenvater ziemen; sehr gut eigne sich, sagt man, eine Homilie des heiligen Chrysostomus, z.B. die für Eutropius, während etwa Basilius zu schwer sei.

Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Lehrerin und Mädchenerziehung

Sektionsberichte

SEKTION AARGAU. Präsidentin: Klara Bächli-Villiger, Wettingen.

Den diesjährigen *Einkehrtag*, es war der letzte Samstag im August 1957, verbrachten wir in Fahr unter der Leitung des Solothurner Studentenseelsorgers, H. H. Dr. Alois Müller. Das Thema seiner drei Vorträge hieß: «Lebensgestaltung im Geiste der Gottesmutter.» Das Erlebnis war wie immer groß.

Um eine Anhäufung gleichartiger Veranstaltungen zu vermeiden, entschlossen wir uns, auf die Novemberversammlung zu verzichten. Der Betrag, der für das Honorar bestimmt war, ermöglichte uns die Anschaffung von Wäsche für ungarische Kinder.]

Die *Generalversammlung*, die im Mai 1957 zusammentrat, hatte Wahlen zu treffen, da die Präsidentin und die Aktuarin demissioniert hatten. Fortan besteht der Vorstand aus folgenden fünf Mitgliedern:

Präsidentin: Verena Meier, Villmergen,

Aktuarin: Annelies Fischer, Stetten,

Kassierin: Anna Blülle, Leibstadt,

Priska Schmid, Nußbaumen, Hedi Schüepp, Zufikon.

Die Jüngsten des Vereins hatten die liebe Idee, der scheidenden Präsidentin mit schön gesungenen Kanons ein Ständchen zu bringen, und ihr wie auch der Aktuarin wurde zur Erinnerung ein schönes Abschiedsgeschenk übergeben. Die freundliche Tagung beschließend, referierte der Konservator des Luzerner Kunsthuses, Dr. Adolf Reinle, «Über religiöse Kunst der Gegenwart».

SEKTION BASEL. Präsidentin: Madeleine Rusterholz, Basel.

Im vergangenen Wintersemester trafen wir uns regelmäßig alle 14 Tage zu *Studienzirkeln* ein. H. H. Dr. Trösch leitete den Bibelkurs. Unter seiner Führung lasen wir das Alte Testament, die Bücher Moses. Als Vorbereitung auf das Weihnachtsfest lasen wir Isaias. Im Sommersemester bearbeiteten wir die Geheime Offenbarung. Für nächsten Winter sind die Psalmen vorgesehen. Am 4. Fastensonntag hielten wir in der Kapelle des Studentenhauses einen *Einkehrtag*. Das Thema lautete: «Das persönliche Gebet.» Am 20. Februar wurden wir von der Studentenschaft eingeladen zu einem interessanten *Vortrag von H. H. Prof. Dr. K. Rabner* aus Innsbruck über «Mißverständnisse um das Bußsakrament». Am 21. März forderte uns, gemeinsam mit dem Kath. Lehrerverein, die kath. Inspektion zu einem *Diskussionsabend* auf. Es ging um das heißumstrittene Problem «Die sexuelle Aufklärung in der Schule». Die vorausgegangenen Kurzreferate von einem Arzt und Psychiater einerseits und andererseits der Standpunkt eines Lehrers zeichneten klar die Linien und den Standpunkt unserer katholischen Weltanschauung.

Am 24. September hielten wir unsere *Jahresversammlung*. Nach dem geschäftlichen Teil hörten wir einen interessanten Vortrag von unserer Kollegin Fräulein Schifferli, Gewerbelehrerin an der Verkäuferinnenabteilung der Frauenarbeitsschule, die früher Personaltrainerin im Globus war und dort einen wichtigen Posten innehatte: «Erfahrungen im Warenhaus.» – Es war hochinteressant, ihren Ausführungen zu lauschen, und wir erhielten Einblick hinter die Kulissen des Warenhauses.

SEKTION BASELSTADT. Präsidentin: Elisabeth Sommerhalder, Arlesheim.

Mitgliederbestand: 20 Aktivmitglieder. – Ende November tagten wir mit unsern Kollegen zusammen im Hotel Bristol in Basel. Herr Dr. Josef Brunner, Schulpsychologe in Zug, sprach über: *Möglichkeiten und Grenzen psychologischer Tests*. An unserer *Generalversammlung* hörten und besichtigten wir die prächtige neue Orgel in Reinach. Anschließend folgten Geschäftliches und Gemütliches.

An der *Februartagung* stellte uns der begabte Pädagoge Herr Emil Achermann, Seminarlehrer in Hitzkirch, in sehr anregender Weise die *alttestamentliche Gestalt Absalom* vor unser geistiges Auge.

In der Fastenzeit durften wir am *Einkehrtag* unserer Basler Kolleginnen teilnehmen. Thema: Das persönliche Gebet. Am ersten Juni-Sonntag verband uns ein Erlebnis der Freude und Bereicherung, es war die *Kunstfahrt* nach Ronchamp, Audincourt, Les Breseux, Courfaivre. Nach der Gemeinschaftsmesse in der Wallfahrtskirche «Maria, Mutter der Gefangenen» besichtigten wir unter kundiger Führung das moderne, eindrucksvolle Kunstwerk von Le Corbusier. In Audincourt, Les Breseux und Courfaivre bewunderten wir das prächtige Farbenspiel der Glasgemälde von Leger und Manessier.

SEKTION GALLUS. Präsidentin: Margrit Schöbi, St. Gallen.

Im vergangenen Jahr befaßten wir uns ausgiebig mit der

Existenz der Lehrerin, mit all den Fragen, die sich aus dem «Lehrerin-Sein» ergeben.

Fräulein Maria Scherrer, unsere Zentralpräsidentin, hielt in allen drei Kreisen einen erfrischenden und befreienden Vortrag mit dem Titel «*Der Mensch Lehrerin*». Es schloß sich denn auch jedesmal eine wohlthuend offene Aussprache an.

Die Sektion Gallus hatte in diesem Jahr eine große Aufgabe zu bewältigen: die Vorbereitung und Durchführung der *Arbeitstagung in Zürich*. Auch diese hatte die Existenz der Lehrerin in den Mittelpunkt gestellt. Lehrpersönlichkeit der Frau – ihr Stand in der Welt. Die Teilnehmerzahl war erfreulich groß, noch mehr freute uns das innere Mitgehen, die Begegnung von Mensch zu Mensch, die Atmosphäre schwesterlicher Verbundenheit. H. H. Dr. Gallus *Jud* hatte es aber auch vorzüglich verstanden, in das Thema einzuführen.

Der Kreis St. Gallen führte noch zwei Veranstaltungen durch:

Im Februar sprach Fräulein Margrit Schöbi über «Die Bedeutung der Bibel in unserem Alltag».

Im Mai zeigte uns Fräulein Hugentobler, Benken, die wunderschönen Bibelbilder ihrer Erst- und Zweitkläßler. Sie erzählte uns von ihrem Entstehen und deutete die Bildersprache dieses kindlichen Glaubensbekenntnisses.

In der Fastenzeit trafen wir uns zu besinnlicher Einkehr. H. H. Dr. Böckle, Professor für Moraltheologie am Priesterseminar in Chur, sprach in zwei Vorträgen über die Sünde und über das Gewissen.

H. H. Dr. Jud war auch Referent an unserer *Hauptversammlung* vom 6. Juli in St. Gallen und hielt uns das eigentliche Schlußwort der Zürcher Tagung, indem er die Fragen nochmals aufgriff und die Lösungen aufzeigte.

Wir werden immer wieder in Spannungsfelder hineingeraten. Aber Schwierigkeiten sind nicht dazu gegeben, daß wir sie dramatisieren, sondern daß wir sie überwinden. Je mehr wir die Hingabefähigkeit, die in unserer fraulichen Natur liegt, zur Entfaltung bringen, je mehr wir von der begehrenden Liebe (Eros) zur verschenkenden Liebe (Charis) wachsen und reifen, desto mehr werden wir in Gott die eigentliche Erfüllung unseres Wesens finden. Indem wir uns in Gott hinein verlieren, werden wir uns selber finden. Und so wird unser Sein und Wirken immer mehr eine Verherrlichung Gottes.

Mit diesem strahlenden Gloria schloß unsere Jahresarbeit. Möge es noch lange weiterklingen – in unseren Herzen und in unserem Leben.

SEKTION «BRUDER KLAUS» Präsidentin: Therese Ettlin, Kerns.

Das abgelaufene Vereinsjahr war wieder gekennzeichnet durch ein Gehen und Kommen, so daß wohl auch die Schule unter dem häufigen Wechsel der Lehrkräfte leidet.

Lobenswert war das fast vollzählige Erscheinen bei den Zusammenkünften. Die erste war vor allem als Entspannung und Gelegenheit zum Sichaussprechen gedacht. Daneben stand auch Geschäftliches, so die Saffa, auf den Traktanden. Nach deren Erledigung durften wir den Vorstand des Obwaldner Lehrervereins bei uns begrüßen. Der Präsident, Herr Ledergerber, orientierte über die Besprechungen ge-

meinsamer Interessen mit den Vertretern der zuständigen Behörden. Das gegenseitige Verstehen wird nicht nur der Lehrerschaft, sondern auch der Jugend zugute kommen. Die Pensionskasse wird nun den Lehrerinnen offenstehen. Am 12. April fand man sich in Sarnen zusammen, um von Herrn Ledergerber über den Fortgang der Verhandlungen mit den Behörden auf dem laufenden gehalten zu werden. Zum dritten guten Ding gehörte das Treffen in Sachseln am 16. Juni. Die Zentralpräsidentin, Fräulein Scherrer, hatte sich zu aller Freude selbst herbemüht. Das Thema ihres Vortrages war: «Der Mensch Lehrerin.» Sie sprach aus dem Leben für das Leben und wußte allen etwas zu geben. Das «Bereitssein» nehmen wir mit in Schule und Leben. Es sei unsere Losung auch fürs neue Vereinsjahr.

SEKTION LUZERNBIET. Präsidentin: Zäzilia Hofmann, Ebikon.

Zu Anfang des Vereinsjahres standen Zirkel A und B im Zeichen der geplanten *Oster-Romfahrt*. Zur Einstimmung hielt unser Reisebegleiter, Dr. Rudin, Zürich, im März einen Lichtbildervortrag. Dann erlebten 31 Kolleginnen in unvergeßlich froher Gemeinschaft die Karwoche und Ostern in der Ewigen Stadt.

An der *Studientagung* vom Dreifaltigkeitssonntag sprach Dr. H. Seiler, Zürich, vor über 70 Teilnehmerinnen über «Gewissensfrage und Gewissensbildung heute».

Die *Adventsversammlung* war der Vertiefung des Missionsgedankens gewidmet. Fräulein Dr. med. Hardegger erzählte von ihrem Wirken im Basutoland. Die Tischsammlung bewies, daß sie es verstanden hatte, die Teilnehmerinnen zu packen.

Der *Einkehrtag* in Wolhusen wurde von H. H. Dr. Bellwald, Gobsau, gehalten.

Dr. Charles Reinert suchte uns an der *Generalversammlung* das Problem von «Jugend und Film» nahezubringen.

Wir freuen uns, daß immer mehr Kolleginnen aus unserem Kreis zur Mitarbeit im öffentlichen Leben herbeigezogen werden. Klara Theiler wurde vom kantonalen Lehrerverein in den Vorstand der Pensionskasse gewählt. Vom Regierungsrat wurde Hedi Putschert zum Mitglied der Geschäftsprüfungskommission der Pensionskasse und Alice Bucher zur kantonalen Arbeitsschulinspektorin ernannt. Marlin Blum arbeitet seit Frühling in der Arbeitsgemeinschaft für das katholische Jugendbuch.

Sehr rege war wiederum unsere *Zirkeltätigkeit*. Zirkel A (Margrit Erni) vertiefte sich unter Führung von Dr. Rudin in «Moderne Literatur in tiefenpsychologischer Schau». Zirkel B (Annamarie Schmid) befaßte sich mit praktischer Jugendpsychologie. Kursleiter: Dr. Brunner, Zug.

SEKTION SOLOTHURN. Präsidentin: Martha Jäggi, Lehrerin, Solothurn.

Winterversammlung. Im Lichte des Advents erläuterte uns Frau Prof. E. Marfurt-Pagani, Luzern, die Gesichtspunkte für die Wahl des guten Jugendbuches aller Schulstufen unter besonderer Beachtung der Advents- und Weihnachtsliteratur. Eine sorgfältig zusammengetragene Auslese moderner Jugendbücher führte zu reger Aussprache und großem Gewinn. Adventsklänge und -lieder, glitzerndes, buntes Allerlei an selbstgebasteltem Weihnachtsschmuck, ein

warmes Herz und eine offene Hand für das Schicksal Ungarns bereiteten uns Weihnachten entgegen.

Sommerversammlung. Sie bestand in einer herrlichen Autoreise nach Annecy, der Stadt des heiligen Franz von Sales. Eine Rundfahrt auf dem lieblichen Annecy-See im Bergkranz der Savoie beschloß den ersten Tag. Der Sonntag brachte den Höhepunkt: Choralamt mit Ansprache in der Basilika der Visitation an den Gräbern der heiligen Ordensgründer Franz von Sales und Franziska von Chantal. Und weiter ging die Fahrt Paß auf und ab, durch Schluchten, berühmte Kur- und Badeorte der Savoie, hinein in die Gruyère mit Segensaufenthalt in Notre-Dame-des-Marches. Die Heimfahrt führte durch das festliche Leben der Stadt Freiburg, die uns im Schmucke ihrer 800-Jahr-Feier begrüßte. *Einkehrtag*. Die diesjährige Einkehr leitete H. H. Dr. Thomas Kreider, Mariastein, nach dem Thema: Die heilige Messe.

Studienszirkel. Unter der Leitung von H. H. Dr. Alois Müller, Religionslehrer an der Kantonsschule Solothurn, trafen sich zwei rege Arbeitskreise alle zwei Wochen in Solothurn und Olten. Themen waren: Das Gebet – Texte der Sonntagsmessen – Herz-Jesu-Enzyklika – Kommunismus – Aussprache über Aufgaben der Sektion und des Zentralvereins – Reisevorbereitungen usw.

Verschiedenes. Wir sind vertreten im Solothurnischen katholischen Erziehungsverein, im Solothurnischen katholischen Frauenbund und sind Mitglied der Frauenzentrale des Kantons Solothurn.

Eine liebe Verpflichtung ist uns die Besoldung eines Katechisten der Missionsstation Peramiho in Ostafrika.

SEKTION TESSIN Präsidentin: Pia Crivelli, Balerna.

Unsere Sektion hielt die *Jahresversammlung* am 10. März. Sie war verbunden mit einer Studientagung über ausgewählte Traktate über das Alte Testament. Referent war M. R. Don Maestri. Es wurde auch das neue tessinische Schulgesetz besprochen. Darüber referierte Prof. D. Robbiani. – Vom 1. bis 5. Juli wurde uns die Gnade heiliger *Exerzitien*.

Es ist noch zu sagen, daß unsere Sektion gegenwärtig 100 Aktiv- und 50 Passivmitglieder zählt. Der Bestand wurde durch Demissionen und Verheiraten um 9 verringert. 5 Eintrittsgesuche liegen vor. Es ist niemand gestorben.

SEKTION THURGAU. Präsidentin: Hedy Kreier, Aadorf.

Wir Thurgauerinnen tagten am 14. November 1956 in Frauenfeld. Fräulein Dr. jur. Köpfli, Zürich, sprach über «Die elterliche Gewalt» und «Fragen der Vormundschaft».

Am 29. Juni 1957 wurden wir mit der Arbeit der Saffa vertraut gemacht. Das Thema des Vortrages war: «Die Kindererziehung als Offenbarung seelischer Geborgenheit in der Welt des Religiösen.» Wir hatten das Glück, Fräulein Agnes Hugentobler, Lehrerin in Benken, hören zu dürfen. Sie zeigte uns die eigenartigen Kinderarbeiten, Kreidezeichnungen auf großformatigem Packpapier. Diese ließen uns ahnen, wie wunderbar die Seele des Kindes ist, die noch ganz in Gott und Heim geborgen ist.

SEKTION WALLIS. Präsidentin: J. Lagger, Sitten.

17. und 18. November – *Herbstkonferenz und Einkehrtag*

Diese Zusammenkunft wurde in sachverständiger Weise

durch unsere frühere Präsidentin, Fräulein Constantia Jaggy, organisiert und im St. Jodernheim in Visp abgehalten. Ich benutze diesen Anlaß, um der langjährigen Leiterin unseres Vereins für ihre vielen Mühen und Arbeiten den innigsten Dank auszusprechen. Ihre fruchtbare Betätigung wird in den Annalen unseres Vereins dauernd weiterleben.

Die Generalversammlung erfreute sich eines ziemlich zahlreichen Besuches, und die Traktanden fanden unter der Leitung der Präsidentin eine rasche Abwicklung.

Zum ersten Male seit langer Zeit wurde anschließend ein Einkehrtag durchgeführt, der im Zeichen des Stillschweigens und der Selbstbesinnung einen würdigen Ausklang fand. Dies verdanken wir in erster Linie den vier Vorträgen von H.H. Pater Truniger über die Frau – ihre Sendung – ihre Verpflichtungen und ihren Segen.

Am 13. Januar 1957 fand in Zürich der Arbeitstag des VKLS statt, der unter der Leitung von H.H. Dr. Jud durchgeführt wurde. Unser Verein war in Zürich durch den H.H. geistlichen Berater, Pfarrer Werner, und durch vier Mitglieder vertreten.

31. Januar – Winterkonferenz

Vormittags:

Eine außergewöhnlich große Teilnehmerzahl fand anlässlich dieser Versammlung im Institut St. Ursula, Brig, gastfreundliche Aufnahme.

Den Auftakt zur Tagung gab die Gemeinschaftsmesse in der Klosterkirche. Die Verhandlungsgegenstände fanden eine rasche Erledigung und wurden gekrönt durch ein Referat von H.H. Dr. Jud, der in sehr eindrucksvoller Weise über «Die Lehrpersönlichkeit der Frau» sprach.

Nachmittags:

Die gemeinsame Versammlung mit den Herren Kollegen wurde erstmals seit dem Bestehen des Oberwalliser Lehrerinnen-Vereins durch die Lehrerinnen organisiert.

Das zeitgemäße Referat von H.H. Dr. Jud, «Die Lehrpersönlichkeit heute», fand bei der ganzen Versammlung ungeteilten Anklang.

Herr Staatsrat Groß fand anlässlich dieser gemeinsamen Tagung aufrichtige Worte des Dankes an die Oberwalliser

Schulbehörden und an die Lehrerschaft und appellierte in dringender Form an die Oberwalliser Lehrkräfte, unserm Heimatkanton die Treue zu bewahren und sich nicht von dem starken Strom der Abwanderung fortreißen zu lassen.

12. Mai 1957 – Frühlingsfahrt nach dem sonnigen Italien

H.H. Prof. Dr. A. Carlen, Kunsthistoriker, organisierte nicht nur die interessante Fahrt, sondern stellte sich auch als Reiseführer zur Verfügung. Das Hauptziel war Mailand. Dort die Besichtigung der Domkripta, des Domes, der Kirche Maria delle Grazie mit dem Abendmahl von Leonardo da Vinci sowie der Kirche San Ambrogio. Am Nachmittag ging's nach der Certosa di Pavia. Es war ein froher Ausflug nach einem arbeitsreichen Schuljahre.

SEKTION ZUG. Präsidentin: Käthe Uhr, Zug.

16. Oktober. Gleich am Anfang unseres Vereinsjahres standen wir an der Totenbahre unserer lieben Kollegin Elsa Käppeli. – Jahrelang hat sie dem Verein als Vorstandsmitglied durch selbstlose Arbeit, Initiative, Hilfsbereitschaft und Frohsinn gedient. Ehre ihrem Andenken!

28. November. Bei frohem Zusammensein in gemütlicher Runde legten wir die geldschweren Couverts für das Schulhaus in Gwelo (Südrhodesien) in das blumengeschmückte Opferkörblein. Die Lehrerinnen der Stadt brachten die hübsche Summe von 5300 Fr. zusammen. Vereinte Kraft macht stark!

16. Dezember. Im hellen Kerzenschein hielten wir eine vorweihnachtliche Weihestunde mit Musik, gegenseitigem stillem Beschenken, Lichtbild und Vortrag über: Adventliche Weihnachtsbräuche, gehalten von H.H. Vikar Traxel, Guthirt.

13. Januar. Einige Mitglieder unserer Sektion nahmen an der Arbeitstagung in Zürich teil.

In schöner Zusammenarbeit mit dem Katholischen Lehrerverein hielten wir in pädagogischer Gemeinschaft fünf Zirkelabende über: Erziehung zur Ehrfurcht. – Das Eingangreferat hielt H.H. Rektor Dr. Kunz sowie auch das Schlußreferat, in dem er uns durch die ehrfurchtgebietende Größe und Herrlichkeit der Schöpfung führte.

Zugunsten Ungarns verzichteten wir auf die traditionelle Fastnachtsveranstaltung.

Unsere Toten

† Adolf Steiner, Sekundarlehrer, Küßnacht am Rigi

Meine älteste Erinnerung an Herrn Sekundarlehrer Adolf Steiner geht auf

einige Jahrzehnte zurück. Es war ein prächtiger Sommer-Sonntagnachmittag, der Mann und Frau und Kinder hinauslockt zum Spaziergang. Und da trafen wir Herrn Steiner mit Familie, und wie es so ist, man guckte gegen-

Umschau

seitig in die Kinderwagen, wo die jüngsten Sprößlinge schlummerten, und Herr Steiner meinte: «Ja, das ist das einzige, was man zurücklassen kann.»

Er hat zu bescheiden gedacht. Er hat